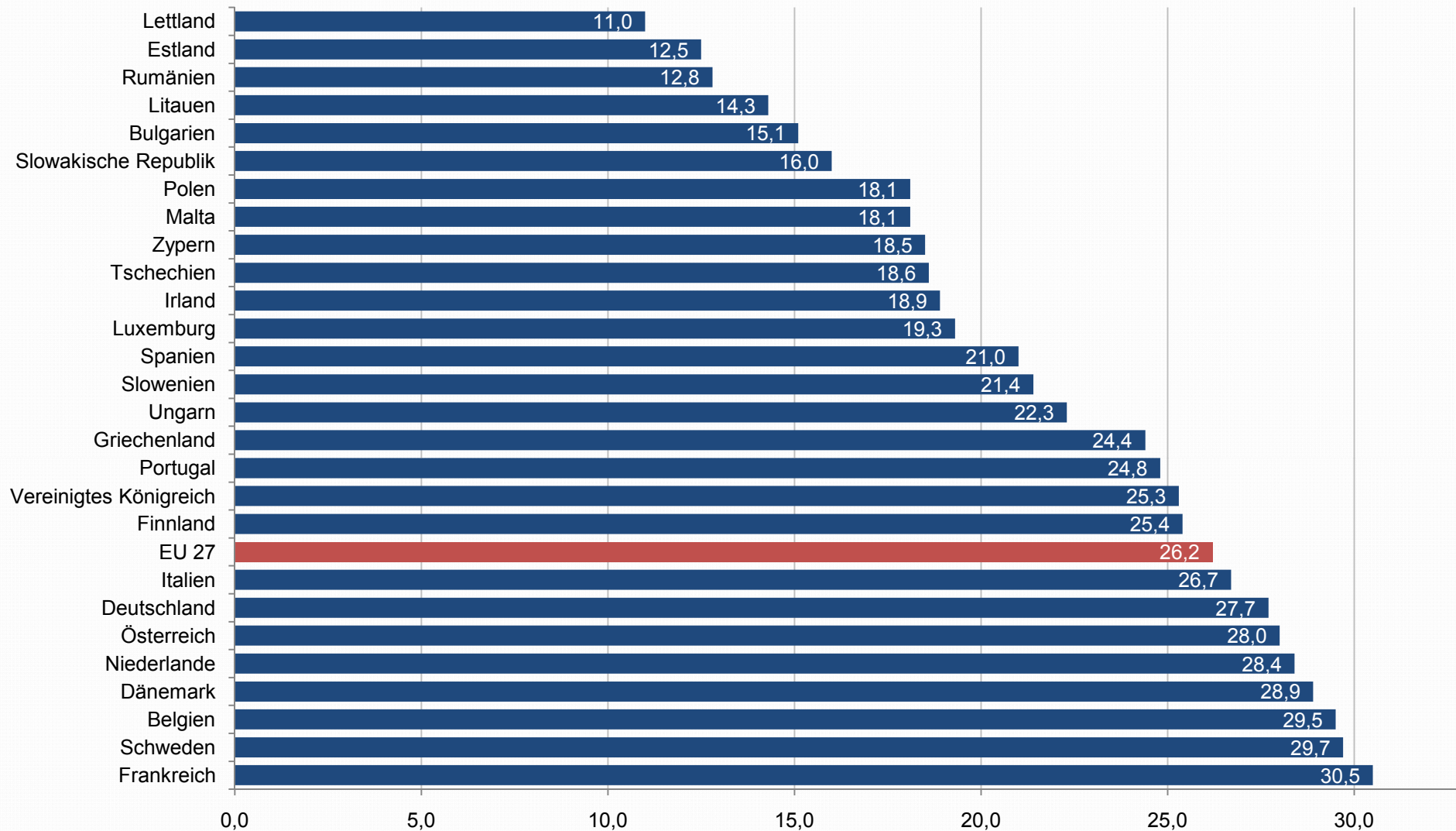


■ **Sozialschutzquoten in den Ländern der EU 2007**
in % des BIP



Quelle: European Commission/Eurostat (2010), The Social Situation in the European Union.

Ist der Sozialstaat in Deutschland zu aufgebläht und zu teuer? Zur Beantwortung dieser oft gestellten Frage bietet es sich an, die Sozialausgaben in einen europäischen Vergleich zu stellen. Um diesen Vergleich zwischen unterschiedlichen Ländern vornehmen zu können, müssen die jeweiligen Gesamtausgaben für den sozialen Schutz ins Verhältnis zum jeweiligen Bruttoinlandsprodukt gesetzt werden.

Die Abbildung zeigt die so ermittelten Sozialleistungs- oder Sozialschutzquoten für ausgewählte EU-Staaten und die EU insgesamt. Deutschland liegt in diesem Vergleich über dem EU-Durchschnitt. Auch im Ländervergleich nimmt Deutschland eine Position im oberen Bereich ein, eine Reihe von EU-Staaten weist jedoch ein höheres Sozialschutzniveau auf. Verfolgt man die Entwicklung im Zeitablauf, dann zeigt sich ein Annäherungsprozess (Konvergenz) zwischen den europäischen Staaten. Die Abstände zwischen den Sozialschutzquoten haben sich schrittweise verringert (vgl. [Tabelle II.15](#)).

Zu berücksichtigen ist, dass die spezifischen Situationen der einzelnen Länder bei diesem Vergleich ausgeblendet werden: So erzeugen in Deutschland die Folgekosten der Deutschen Einheit und vor allem die hohe Arbeitslosigkeit erhebliche Kosten. Andere Staaten, wie z.B. die skandinavischen Länder, weisen eine wesentlich niedrigere Arbeitslosigkeit (vgl. [Abbildung II.28](#)) bei vergleichbarem bzw. höherem Sozialschutzniveau auf.

Es wird zudem deutlich, dass der vielfach angenommene negative Zusammenhang zwischen hohem wohlfahrtsstaatlichem Niveau und wirtschaftlichem Erfolg zu kurz greift. Das Beispiel Schweden zeigt, dass die Wirtschaft dieses Landes, trotz seiner Spitzenposition im Vergleich des europäischen Sozialschutzniveaus, hohe Wachstumsraten aufweist (vgl. [Abbildung II.25](#)).

Methodische Anmerkungen

Die Ausgaben des Sozialschutzes umfassen Sozialleistungen, Verwaltungskosten und sonstige Ausgaben (z.B. Zinszahlungen). Steuerliche Vergünstigungen sind nicht in den Sozialschutzausgaben nicht berücksichtigt.

Die Sozialleistungen, die den größten Anteil an den Sozialschutzausgaben ausmachen, sind direkte Geld- und Sachtransfers der Sozialschutzsysteme an privaten Haushalte und Einzelpersonen. Es werden acht Funktionsbereiche des Sozialschutzes unterschieden: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen sowie soziale Ausgrenzung.